



Kammermusik
in der Hoflößnitz
2023

www.hofloessnitz.de

Was ich Dir schrieb, es kommt alles aus dem Herzen...

Briefe von Müttern an ihre Kinder mit Musik von Bach

Für das Programm ausgewählt wurden berührende Briefe berühmter Frauen aus mehreren Jahrhunderten, u. a. von Johanna Schopenhauer, Elisabeth Goethe, Clara Schumann, Käthe Kollwitz und Astrid Lindgren, sowie Gedichte von Mascha Kaléko. Mit ihren Kindern und Enkeln teilen sie ein Stück ihres Lebensalltags, ihre Freude und Trauer, Sorge und Hoffnung, äußern Bitten, geben Rat und zeigen in aller Vielfalt ihre Liebe. Verwoben, ergänzt und vertieft werden die Texte mit der facettenreichen Musik des großen Johann Sebastian Bach.

Anna-Katharina Muck studierte an der Hochschule für Schauspielkunst »Ernst Busch« und gehört seit 1990 zum Ensemble des Staatsschauspiels Dresden. Regelmäßig gastiert sie in ihrer Heimatstadt Dresden auch auf dem Theaterkahn und am Societaetstheater sowie bei den Freilichtspielen in Schwäbisch Hall. Neben dem Theater tritt sie mit Lesungen und in literarischen Veranstaltungen auf, häufig in genreübergreifender Zusammenarbeit mit Musikern, und ist für Film und Fernsehen tätig.

Annekathrin Rammelt studierte in ihrer Heimatstadt Leipzig an der Hochschule für Musik »Felix Mendelssohn Bartholdy« Violine und arbeitet seitdem freischaffend. Neben einer regen Aushilfstätigkeit u. a. bei der Staatskapelle Dresden und der Dresdner Philharmonie wirkt sie v. a. im Bereich der Kammermusik, ist Mitglied der Dresdner Kapellsolisten und gründete eigene Ensembles wie die Hofkapelle Lauenstein oder das Quartetto Follia.

Claudia Pätzold studierte Klavier und Cembalo sowie Kammermusik an der Dresdner Hochschule für Musik, ist seitdem vielseitig als Pianistin und Cembalistin tätig und wird v. a. als Kammermusikpartnerin, Liedbegleiterin und einfühlsame Spezialistin auf dem Gebiet der Alten Musik geschätzt. Sie hat Lehraufträge für Korrepetition an der Dresdner Musikhochschule, am Sächsischen Landesgymnasium und am Heinrich-Schütz-Konservatorium.

Anna-Katharina Muck · *Rezitation*

Annekathrin Rammelt · *Violine*

Claudia Pätzold · *Cembalo*

Der Wind hat mir ein Lied erzählt

Filmmelodien und Evergreens der 20er bis 40er Jahre

Betreten Sie gemeinsam mit den Dresdner Salon-Damen den subtilen Pfad Ihrer geheimsten Wünsche.

Auf diesem musikalischen Weg begleiten Sie die Diven der Filmgeschichte des vergangenen Jahrhunderts, wobei nicht nur Zarah Leander zu Wort kommt...

Die singenden und musizierenden Damen an Violoncello, Violine, Klarinette und Klavier nehmen sie mit auf eine musikalische Zeitreise. Wann hat man schon mal eine Sängerin, die auch Geige spielt, eine Akkordeon spielende Pianistin, eine Background singende Violinistin, eine Saxophon spielende Klarinettistin und eine Dame, die sowohl das Cello als auch den Kontrabass bedient, gemeinsam auf der Bühne.

Die amüsante Mimik der Damen lässt dabei den Funken zum Publikum überspringen. Nicht nur die Musik der Damen ist ein Hörgenuss besonderer Art, auch der optische Eindruck ist grandios. Stilvolle Hüte, zarte Spitzen, atemberaubende Kleider mit tiefen Dekolletés (Spezialanfertigungen Dresdner Designerinnen) und eine stilvolle Bühnendekoration runden das Erlebnis »Dresdner Salon-Damen« ab.

DRESDNER SALON-DAMEN

Karolina Petrova · *Gesang & Violine*

Franziska Graefe · *Violine & Backgroundgesang*

Silke Krause · *Klavier & Akkordeon*

Beate Hofmann · *Cello & Kontrabass*

Cécile Pfeiff · *Klarinette, Saxophon & Backgroundgesang*



Luft und Liebe

Musik von großen Gefühlen

Die Liebe ist ein unerschöpfliches, zu allen Zeiten und in allen Kulturen aktuelles Thema, das in der Musikgeschichte wundervolle klingende Spuren hinterlassen hat. Die populären Melodien aus der Renaissance, dem Barock und bis in die Moderne erzählen von verzehrender Hingabe, von Trennung und Wiedersehen, Eifersucht und Treueschwur, von glühender Leidenschaft und tödlicher Kraft. Zu all diesen Emotionen gehört der Atem, der stockende wie der heiße, das Seufzen und das Jubilieren. Für die Blockflöte ist es ein Leichtes, Luft und Emotion, Liebe und Musik zu verschmelzen.

Flautando Köln fegt mit ansteckender Lebendigkeit den Staub aus jahrhundertealten Partituren. Über 30 Flöten verschiedenster Größen und Bauart kommen bei ihren aufregenden klangfarblichen Experimenten zum Einsatz, und die Sopranstimme von Ursula Thelen fügt eine besondere Facette hinzu.

Höchste Präzision und ein staunenswert homogenes, mitunter orgelähnliches Klangbild, gepaart mit Temperament, Charme und Witz, sind das Markenzeichen der vier exzellenten Bläserinnen, die seit 31 Jahren gemeinsam musizieren und immer wieder mit ungewöhnlichen Auftrittskonzeptionen überraschen. Mit Stilgefühl und Phantasie arrangieren sie Werke aller Epochen für ihre Besetzung, seien es feurige mittelalterliche Spielmannstänze, virtuose Barockkonzerte, wehmütige türkische Volkslieder oder dramatische Chansons von Kurt Weill. Virtuosität ist bei den charmant moderierten Konzerten selbstverständlich, aber nie Selbstzweck.

Neben regelmäßigen Rundfunk- und Fernsehaufnahmen erschienen bisher neun CDs. Das Quartett gastierte bei zahlreichen Festivals, u. a. dem Schleswig Holstein und dem Rheingau Musikfestival sowie dem MDR Musiksommer; Konzertreisen führten es nach Zentralamerika, China, Taiwan, Korea und quer durch Europa.

FLAUTANDO KÖLN

Susanna Borsch · Blockflöten

Susanne Hochscheid · Blockflöten

Kerstin de Witt · Blockflöten

Ursula Thelen · Blockflöten & Gesang

La Lyra del Ciel

Italienische und spanische Barockmusik

für Harfe und Psalter

Auf den Spuren von »Harfe und Psalter« reisen wir in die Kulturmetropolen Italiens und Spaniens, in die Länder, die die mächtige Bewegung des Barocks hervorgebracht haben. Die beiden »himmlichen« Saiteninstrumente waren in der Barockzeit besonders beliebt und vielerorts präsent, ob nun an den berühmtesten Fürstenhöfen oder auf dörflichen Tanzböden... Zu hören sind u. a. virtuose Canzonen und Toccaten von Giovanni Girolamo Kapsperger oder Bartolomeo Montalban, temperamentvolle Folien und Fandangos von Vicente Adan und Lucas Ruiz de Ribayaz oder süße Melodien von Andrea Falconiero.

Elisabeth Seitz hat wesentlich dazu beigetragen das Hackbrett in der Landschaft der europäischen Kunstmusik wieder zu verwurzeln. Konzerte, CD- und Rundfunkaufnahmen mit namhaften Musikern und Ensembles führten sie rund um den Globus. 2006 – 2009 unterrichtete sie an der Anton-Bruckner-Universität Linz die Hackbrett-klasse und 2014 – 2020 am Innsbrucker Konservatorium.

Johanna Seitz ist den historischen Harfen von der gotischen bis zur Pedalarharfe »verfallen«, wobei ihr Schwerpunkt auf dem Spiel der mehrreihigen Barockharfen liegt. Als Solistin und Continuospielerin konzertiert sie sowohl auf den bedeutendsten als auch auf kleinen Festivals, dokumentiert durch zahlreiche Rundfunkmitschnitte und CD-Einspielungen. Sie gibt Kurse z. B. am Mozarteum Salzburg, der Musikhochschule in Kattowitz oder beim Wittenberger Renaissance-musikfestival. Darüber hinaus forscht sie nach Repertoire für ihr Instrument und ist Herausgeberin einer Harfenmusikreihe bei der Edition Wallhall.

Als Ensemble33zwo haben die beiden Musikerinnen zeitgenössische Kompositionen angeregt und uraufgeführt sowie alte »himmliche« Originalmusik neu entdeckt. Sie lieben spartenübergreifende Projekte in kleinen Formationen und sind damit auf internationalen Podien zu Gast.

ENSEMBLE33ZWO

Elisabeth Seitz · Psalterium

Johanna Seitz · Harfe

Motetten der Romantik und Volkslieder aus aller Welt

Musik von Mendelssohn, Bruckner, Brahms u. a.

Mit ihrer über 1000-jährigen Geschichte blicken Knabenchöre auf eine lange Tradition zurück. Nicht grundlos zählen die drei großen sächsischen Knabenchöre seit dem Jahr 2014 zum Immateriellen UNESCO-Kulturerbe. Der spezifische Klang des Knabenchores, bei dem die Sopran- und Altstimmen von Knaben, die Tenor- und Bassstimmen von jungen Männern gesungen werden, wird als besonders rein empfunden und in den hellen Knabenstimmen schwingt stets ein Hauch Vergänglichkeit mit.

Auch wenn der Knabenchor Dresden zu den jüngeren Knabenchören Deutschlands zählt – im Jahr 2021 feierte er seinen 50. Geburtstag – fühlt er sich der geistlichen Tradition verpflichtet und pflegt insbesondere die Motettenkunst des 16. bis 18. Jahrhunderts in Mitteldeutschland. Geleitet wird der Chor seit 1998 von Matthias Jung. Mit seinem Amtsantritt wurde der Chor zugleich an das Heinrich-Schütz-Konservatorium Dresden angegliedert.

Der Chor zählt heute etwa 100 Knaben und junge Männer im Alter zwischen 5 und 41 Jahren, die in unterschiedlichen Chorgruppen gemeinsam musizieren. Sein Repertoire spannt einen Bogen von geistlicher und weltlicher Vokalmusik des 16. Jahrhunderts bis hin zur Unterhaltungsmusik unserer Zeit.

Ebendiese Bandbreite wird einmal mehr auch im diesjährigen Konzert in der Hoflößnitz zu erleben sein. So erklingen geistliche Vokalwerke von Bruckner, Mendelssohn und Kaminski neben romantischen Männerchören von Schumann und Mendelssohn u. a. Und auch zeitgenössische Tonschöpfer kommen in Volksliedbearbeitungen zu Wort und Gehör.

KNABENCHOR DRESDEN

Matthias Jung · *Leitung*

Der Ruhm der Küche

Deftige Balladen des Barock

Man nehme sechs MusikerInnen mit einem ausgeprägten Hang zu Alter Musik, gebe herzhaft englische Tänze ihres Namensgebers John Playford (1623–1686) hinzu, hebe Balladen und Lautenkompositionen der britischen Renaissance sowie einen guten Schuss Folk unter und verquirle alles lustvoll mit ordentlich Authentizität, Spontanität und Improvisation. Vorsicht: Das Ergebnis kann Spuren heutiger Musik enthalten...

The Playfords servieren ein sinnliches bis deftiges Programm, das die Sehnsucht nicht nur vergangener Zeiten nach unverfälschtem Leben auf dem Lande umkreist. Gespickt ist das Ganze mit erstaunlichen Geschichten von Landmädchen und Stadtkerlen, von übermäßigem Tabak- und Alkoholgenuss, versetzt mit rauschhaften Träumen und schwermütigen Weisen, abgeschmeckt mit ausgelassenen Tänzen und bitteren Liedern. Augenzwinkernde Zweideutigkeit, abgrundtiefe Melancholie und überschäumende Leidenschaft sorgen für ein ausgewogenes Menü. Als Beilage werden Kochbücher des 17. Jahrhunderts rezitiert. Es lebe die gute Küche!

The Playfords gründeten sich 2001 in Weimar, angeregt durch »The English Dancing Master« von John und Henry Playford. In dieser erstmals 1651 erschienenen legendären Sammlung sind bekannte Melodien mit passenden Tanzanweisungen notiert, aber ohne Arrangement. Harmonien, Basslinien und Variationen wurden improvisiert. Eine willkommene virtuose und kreative Herausforderung für jeden Musiker, die die Mitglieder der Gruppe, allesamt Spezialisten ihres Fachs, mit Begeisterung annahmen.

Das Ensemble trat u. a. beim Festival Oude Muziek Utrecht (Fringe), bei der Staufener Musikwoche, beim MDR-Musiksommer, im Gewandhaus Leipzig, in der Berliner Philharmonie und, eingeladen vom Goethe-Institut, in Weißrussland auf. 2015 vertrat es den Freistaat Thüringen auf der EXPO in Mailand.

THE PLAYFORDS

Björn Werner · *Gesang*

Annegret Fischer · *Blockflöten*

Claudia Mende · *Barockvioline*

Benjamin Dreßler · *Viola da gamba*

Erik Warkenthin · *Laute & Barockgitarre*

Nora Thiele · *Percussion*

Von Es-Dur nach d-Moll

Meisterwerke von Haydn und Schubert

Individualität, die sich im Gemeinsamen entfaltet – hier liegt wohl das Geheimnis des Vogler Quartetts, das seit 1985 in unveränderter Besetzung weltweit eine einzigartige Karriere verfolgt. Mit kammermusikalischer Intelligenz, spieltechnischer Souveränität und interpretatorischem Feingefühl lassen Tim Vogler, Frank Reinecke, Stefan Fehlandt und Stephan Forck einen unverkennbaren Streichquartettklang entstehen, der dank der lebendigen Ensemblekultur immer neue Perspektiven gewinnt.

Der erste Preis beim berühmten Streichquartettwettbewerb in Evian machte das ostdeutsche Ensemble von der Berliner Hochschule für Musik »Hanns Eisler« bereits ein Jahr nach seiner Gründung international bekannt. Das umfangreiche Repertoire, das die klassische Quartettliteratur von Haydn bis zu Bartók und der Zweiten Wiener Schule umfasst, erweitert das Ensemble mit weniger bekannten Werken und Neuer Musik. In den europäischen Musikzentren fühlen sich die vier Musiker, die Professuren in Berlin, Leipzig, Frankfurt am Main und Stuttgart innehaben, ebenso zu Hause wie in den USA, Japan, Australien und Neuseeland.

Seit 1993 veranstaltet das Vogler Quartett im Berliner Konzerthaus am Gendarmenmarkt eine eigene Konzertreihe, ab dem Jahr 2000 auch in Neubrandenburg. Ebenfalls 2000 gründete das Ensemble das jährlich in Irland stattfindende »Sligo International Chamber Music Festival« und übernahm 2002 die künstlerische Leitung der »Internationalen Kammermusiktage Homburg«.

In der Hoflößnitz bringt das Vogler Quartett diesmal zwei besondere Meisterwerke der klassischen und der romantischen Periode zu Gehör: Joseph Haydns Streichquartett Opus 64 Nr. 6 Es-Dur, zuweilen das »Eisenbahnquartett« genannt, und Franz Schuberts Quartett Nr. 14 d-Moll, besser bekannt unter dem Titel »Der Tod und das Mädchen«.

VOGLER-QUARTETT

Tim Vogler · *Violine*

Frank Reinecke · *Violine*

Stefan Fehlandt · *Viola*

Stephan Forck · *Violoncello*

Winterreise

Liederzyklus von Franz Schubert
nach Gedichten von Wilhelm Müller

Bernhard Berchtold studierte am Mozarteum in Salzburg und machte sich schon währenddessen einen Namen als Lied- und Oratoriensänger. Er arbeitete mit Dirigenten wie Zubin Mehta, Nikolaus Harnoncourt, Marek Janowski, Ton Koopman und Simon Rattle zusammen. Von 2003 bis 2011 war er am Badischen Staatstheater Karlsruhe engagiert. Als Gast sang er u. a. an der Mailänder Scala und den Opern von Hamburg, Hannover, München, Dresden, Bologna, Neapel, Lyon, Genua, Sevilla und Wien sowie zu den Salzburger und Bayreuther Festspielen. Seine Interpretationen der Schubert-Zyklen »Die schöne Müllerin«, »Winterreise« und »Schwanengesang« sind auch auf CD erschienen.

Das Philharmonische Streichtrio Dresden besteht seit 1996 aus drei Musikern der Dresdner Philharmonie und genießt im In- und Ausland einen hervorragenden Ruf. Heike Janicke war Preisträgerin internationaler Wettbewerbe und ab 1991 Mitglied der Berliner Philharmoniker und des London Symphony Orchestra. Seit 1995 ist sie 1. Konzertmeisterin der Dresdner Philharmonie. Als Solistin und Kammermusikerin gastierte sie in vielen Ländern Europas, in Amerika und Asien. Sie spielt eine Geige von Giovanni Grancino (Mailand 1722). Andreas Kuhlmann studierte in Essen und Paris. 1991 gewann er mit dem Werethina-Quartett in London den Yehudi Menuhin Award. 1994 wurde er Mitglied der Dresdner Philharmonie, ist Gründer des Carus-Ensembles und Lehrbeauftragter an der Hochschule für Musik Dresden. Ulf Prella studierte in den USA beim LaSalle String Quartett und Zara Nelsova, danach in Basel und Köln bei Boris Pergamentschikow. Anschließend war er Akademist der Berliner Philharmoniker. Seit 1992 ist er 1. Solocellist der Dresdner Philharmonie, Gründungsmitglied des Carus-Ensembles, Mitglied des Collenbusch Quartetts sowie Lehrbeauftragter der Hochschule für Musik Dresden.

Bernhard Berchtold · *Tenor*

PHILHARMONISCHES STREICHTRIO DRESDEN

Heike Janicke · *Violine*

Andreas Kuhlmann · *Viola*

Ulf Prella · *Violoncello*

Sehr verehrtes Publikum,

seit 1993 haben wir jährlich zu Frühjahrsbeginn das Vergnügen, Ihnen das Programm unserer Reihe »Kammermusik in der Hoflößnitz« vorzustellen. Bunt wie der Lenz ist auch diesmal der Strauß von Kostbarkeiten, den Prof. Bernhard Hentrich, künstlerischer Leiter von Beginn an, für Sie gebunden hat.

Die erste Halbzeit ist in dieser Konzertsaison ganz von Frauen geprägt: Mütter kommen zu Wort, Damen der Salons, Töchter der Luft und himmlische Harfenistinnen. Dass Romantik keine rein weibliche Sache ist, beweist der Knabenchor Dresden, und beim deftigen Menü, das The Playfords servieren, geht es in der Küche gleichberechtigt zu.

Zwei weitere Leckerbissen schließen die Saison ab: Das Vogler-Quartett hat zwei zeitlose Meisterwerke im Gepäck, und nach dem großen Erfolg der »schönen Müllerin« im Vorjahr steht nun mit denselben Interpreten ihre Schwester, Schuberts »Winterreise«, auf dem Programm.

Seien Sie herzlich eingeladen, die eine oder andere dieser Sternstunden mit uns zu erleben!

Frank Andert

Museumsleiter

PREISE:

Einzelkarten im Vorverkauf 20,00 €,
am Veranstaltungstag ab 15 Uhr 22,00 €.

Im Preis enthalten ist die Möglichkeit zum Besuch des Sächsischen Weinbaumuseums am Konzerttag sowie ein Glas Sekt der Hoflößnitz oder wahlweise ein alkoholfreies Getränk, das ab 1 Stunde vor dem Konzert ausgeschenkt wird.

Alle Preise inkl. 7% MwSt.

Der Einlass erfolgt ab 30 min vor Konzertbeginn.

Stiftung Hoflößnitz

Knohlweg 37 · 01445 Radebeul

Telefon: 03 51 / 8 39 83 33

E-Mail: info@hofloessnitz.de

Gefördert durch die Große Kreisstadt Radebeul und den
Kulturraum Meißen · Sächsische Schweiz · Ostergebirge.



Kulturraum
Meißen
Sächsische Schweiz
Ostergebirge

